

Liebe Tierfreundin, lieber Tierfreund!

Sie hatten sich mit einer Postkarte wegen der Hundeauffangstation in der ungarischen Stadt Baja an mich gewandt. Ich informiere Sie hiermit - ebenfalls mittels einer „offenen Postkarte“ - über den aktuellen Stand:

Es handelt sich um eine Angelegenheit der Stadt Baja, auf die ich keinen direkten Einfluss nehmen kann. Trotzdem habe ich das Gespräch mit dem früheren und dem jetzigen Bürgermeister sowie der Verwaltung unserer ungarischen Partnerstadt Baja gesucht. Vor kurzer Zeit hatte ich erstmals die Gelegenheit, die Hundeauffangstation zu besichtigen. Der neue Leiter der Station, der seit einigen Monaten im Amt ist, und eine Mitarbeiterin haben mir die gesamte Anlage gezeigt und alle Fragen beantwortet. Ich konnte vor Ort fotografieren. Nach Auskunft dieser beiden Personen gab es Zeiten, in denen sich bis zu 57 Hunde in der Anlage befanden. Zum Zeitpunkt meines Besuches waren dort 37 Hunde untergebracht. Alle Hunde hatten Futter und Wasser zur Verfügung.


Gerne hätte ich schon früher die Station auf eigene Faust besucht. Leider hatte mir die deutsche Organisation „Tierschutzprojekt Ungarn e.V.“, Herr Stephanow, im vergangenen Jahr selbst auf meine Nachfrage hin die Adresse der Anlage nicht mitgeteilt. Nun weiß ich jedoch, wo sie liegt, und kann feststellen, dass jeder hinfahren und sich eine eigene Meinung bilden kann. Der Bürgermeister von Baja und der Leiter der Station haben mir zugesagt, dass die Anlage gezeigt wird, wenn man möchte. Diese Offenheit und Transparenz ist sehr zu begrüßen.

Ein Foto, das ich bei meinem Besuch der Station gemacht habe, habe ich in google earth eingestellt, so dass jeder und jede Interessierte den Ort auch auf google earth lokalisieren kann.

Der Zweck der Station ist, dass die umliegenden Städte und Gemeinden herrenlose Hunde dort unterbringen können, von denen es in Ungarn sehr viele gibt. Sie werden von ihren Besitzern ausgesetzt und können eine Gefahr für die Menschen darstellen, wie mir auch von Einwohnern berichtet wurde. Die Unterbringung der Hunde in der Auffangstation geschieht daher auch im Interesse und zum Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner. Um diese Tiere aufzunehmen, hält die Stadt Baja die Hundeauffangstation vor. Ebenso kommt es vor, dass Hundebesitzer ihre Tiere dort direkt abgeben wollen, weil sie mit deren Haltung und Erziehung nicht zurecht kommen. Das ungarische Recht erlaubt, dass die Hunde sechs Wochen nach Aufnahme in der Station getötet werden können. Wenn die räumliche Situation und die Zahl der zu versorgenden Tiere es zulässt, werden sie auch über die gesetzlich vorgeschriebene Frist hinaus in der Auffangstation behalten. Die Station ist jedoch kein Tierheim, das für eine längerfristige Unterbringung der Hunde gedacht und ausgelegt ist.

Weder kann ich der Stadt Baja noch dem ungarischen Staat vorschreiben, wie sie ihre Angelegenheiten zu regeln haben, noch kann ich beurteilen, wie die Situation in der Bajaer Hundeauffangstation zu einem früheren Zeitpunkt war, weil ich es früher nicht gesehen habe und nicht nach dem „Hörensagen“ urteile. Ich habe jedoch bei meinem Besuch der Station in Baja den Eindruck gewonnen, dass man sich der Problematik des Tierschutzes bewusst ist und dass sich der neue Leiter der Station und auch die Stadtverwaltung bemühen. Sie sind sich bewusst, dass den deutschen und ungarischen Tierfreunden und auch mir persönlich der Tierschutz und ein artgerechter Umgang mit den Hunden große Anliegen sind.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Hesky  
Oberbürgermeister

Stadt Waiblingen  
Kurze Straße 33  
71332 Waiblingen